

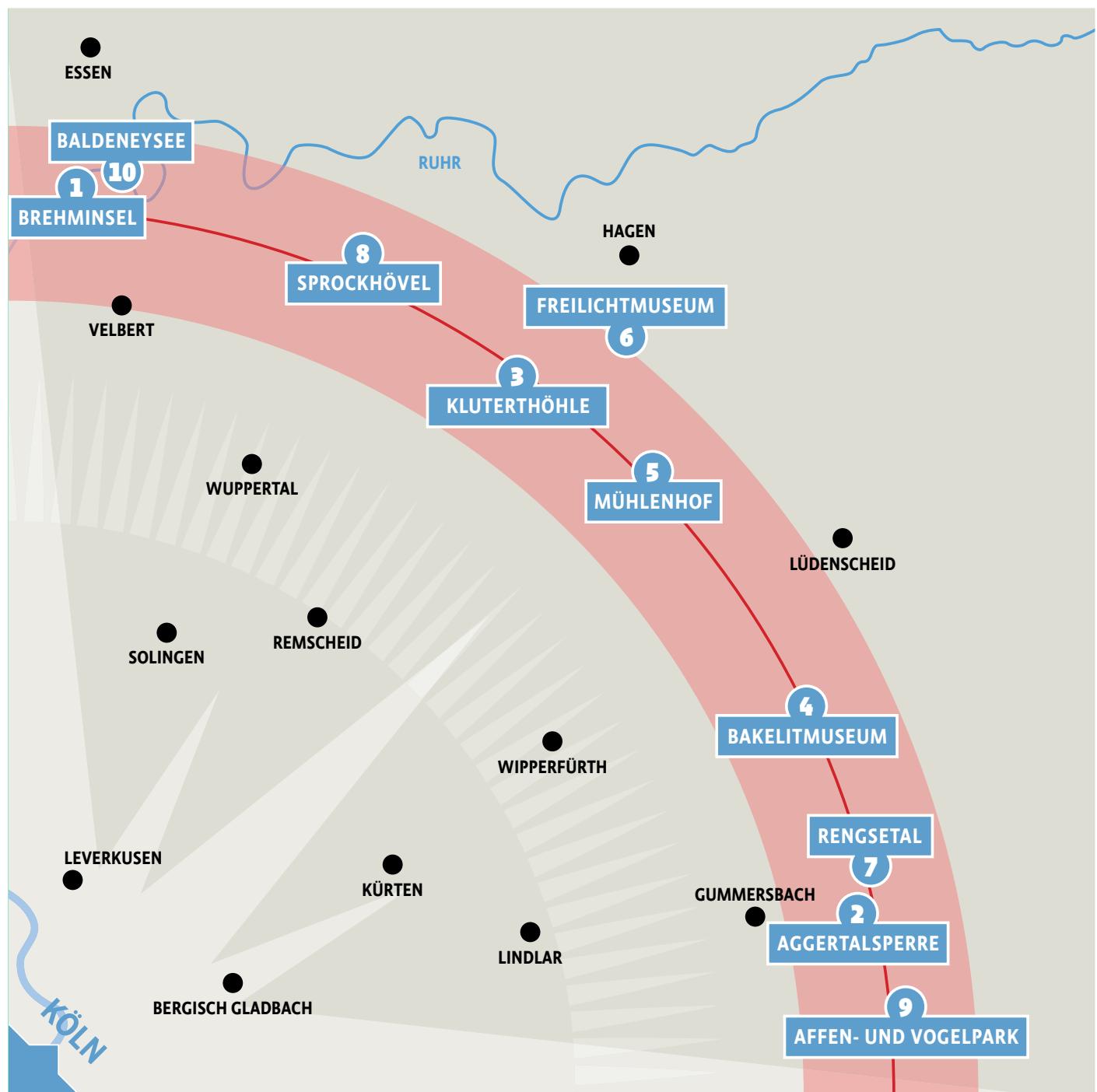
50 Kilometer um Köln

30 spannende Ausflugsziele in die Region,
von denen Sie vielleicht noch nie etwas gehört haben.



50 Kilometer um Köln

TEIL 1: NORD-OSTEN



1. BREHMINSEL

Fast ganz genau 50 Kilometer Luftlinie in Richtung Norden liegt die kleine Brehminsel im Essener Stadtteil Werden. Im 16. Jahrhundert wurde die Insel im Flusslauf der Ruhr als Viehweide der Abtei Werden genutzt. Heute ist „die Brehm“ Werdens Stadtpark mit einem mehr als 100 Jahre altem Baumbestand, Kinderspielplatz mit Seilbahn, Fußballplatz und einer großen Wiese zum Federball oder Frisbee spielen. Erreicht werden kann die Insel über eine kleine Brücke oberhalb des Fischwehres am Ostufer der Ruhr in Höhe der Altstadt von Werden. Dort befindet sich im Sommer auch ein Tretbootverleih.



www.esSEN.de

2. AGGERTALSPERRE

Wunderschön gelegen im Oberbergischen Land, umgeben von Hügeln und Wäldern, erstrecken sich die drei Arme der Aggertalsperre – und das auf einer Fläche so groß wie 120 Fußballfelder. Sie speist sich aus den Flüssen Agger, Genkel und Rengse. Die Staumauer ist 45 Meter hoch und 230 Meter breit. Gruppen können eine kostenlose Besichtigung der Staumauer mit dem Aggerverband vereinbaren und bekommen so einen interessanten Einblick in die Technik. Seit beinahe hundert Jahren ist die Talsperre aber vor allem beliebtes Ziel von Natur- und Wanderfreunden sowie Wassersportlern. Denn anders als andere Talsperren ist die Aggertalsperre kein Trinkwasser-Reservoir. Wer hierher kommt, kann schwimmen, segeln, tauchen, Bootfahren – und vor allem auch zelten. Im Nordwesten der Talsperre befinden sich zwei Plätze: der Jugendzeltplatz und das Freizeitcamp. Beide liegen direkt am Ufer.



www.freizeitcamp.de

www.jugendzeltplatz-aggertal.de

www.aggerverband.de

3. KLUTERTHÖHLE ENNEPetal

Die Kluterthöhle ist durch Auswaschungen einer nach Norden abfallenden, rund 12,5 m mächtigen Schicht aus Riffkalk entstanden, der vor rund 370 Millionen Jahren im Meer im Devon gebildet wurde. In 380 Gängen von fast 5.800 Metern zeigen sich unterirdische Seen, bizarre und geheimnisvolle Gänge und Hallen und besonders die versteinerten Lebewesen eines ehemaligen Riffes wie z. B. Schwämme, Muscheln und besonders schöne Korallen. Eine einmalige Gelegenheit in Deutschland durch ein versteinertes Korallenriff zu wandern. Dies ist jedoch nur im Rahmen einer Führung möglich.

Die Luft in der Höhle gilt als besonders heilkraftig und bietet anerkannte Therapiemöglichkeiten bei Atemwegserkrankungen und Allergien. Ungewöhnliche Veranstaltungen verwandeln die Höhle zudem in eine außergewöhnliche Eventlocation.

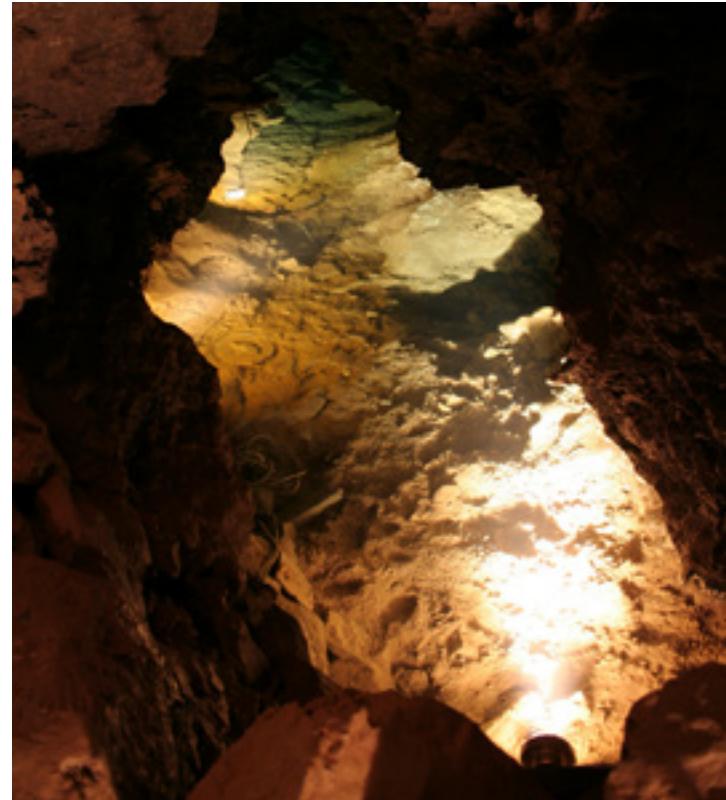
Telefonische Anfragen und Buchungen unter 0 23 33

/ 9 880 11

E-Mail: info@kluterthoehle.de

Kluterthöhle, Gasstraße 10, 58256 Ennepetal

www.kluterthoehle.de



4. DAS BAKELITMUSEUM KIERSPE

Im Alten Amtshaus von Kierspe befindet sich Deutschlands erstes und wohl auch einziges Bakelit-Museum. Der Kiersper Fabrikant Carl-Heinz Vollmann sammelte über viele Jahre mit großem Sachverstand interessante Erzeugnisse aus dem Anfang des vergangenen Jahrhunderts in den USA entwickelten allerersten Kunststoff: Von der Küchenmaschine bis zum Fahrradgriff, vom Volksempfänger bis zum Aschenbecher und vom Föhn bis zur Schreibmaschine. Seine Sammlung schenkte er dem Heimatverein Kierpse. 2003 wurde das einzigartige Museum eröffnet. Es ist jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Sondertermine sind nach vorheriger Anmeldung möglich. Der Eintritt ist frei.

Bakelitmuseum im Alten Amtshaus,

Friedrich-Ebert-Straße 380, 58566 Kierspe, Telefon 02359/3322 oder 02359 / 661-0



5. MÜHLENHOF

Zugegeben: Breckerfeld im nordwestlichen Sauerland ist nicht gerade der Nabel der Welt. Und doch kann die kleine „Hansestadt“ auf eine beachtliche Geschichte zurück blicken. Im historischen Ortskern erinnern u.a. noch große Teile der spätmittelalterlichen Stadtmauer daran, sehenswert ist auch die Jakobuskirche, die einzige hochgotische Basilika Westfalens mit Flügelschnitzaltar aus dem Jahr 1520. Etwas außerhalb lohnt sich ein Besuch des Mühlenhofs (Foto), einem historischen Gebäudeensemble mit Bockwindmühle, Back- und Kornspeicher, Bienenhaus, Back- und Wohnhaus und einer Kaffeestube.



www.muehlenhof-breckerfeld.de

6. FREILICHTMUSEUM HAGEN

Auf dem etwa 42 Hektar großen Gelände des Freilichtmuseums, kurz WFH genannt, wurden etwa sechzig Werkstätten wieder aufgebaut oder rekonstruiert. Die meisten sind betriebsbereit und es wird zum Teil auch zu Vorführungszwecken darin produziert. Die Besucher bekommen so einen Einblick in den Werdegang von Handwerk und Gewerbe in der Region vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis hin zur Hochindustrialisierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 1983 ist das WFH auch Standort des Deutschen Schmiedemuseums, das seit 1960 zunächst auf der Burg Altena beherbergt war. Untergebracht ist es im ehemaligen Rathaus von Neunkirchen von 1754, das im WFH wieder aufgebaut wurde. Seit Mai 2012 wird die Brauerei wieder aktiv betrieben, in der die Eigenmarke Mäckinger entsteht. Es gibt auch eine traditionelle Museumsbäckerei, wo zu einem geringen Preis Brot und (Rosinen-)Stuten erhältlich ist. Das Museum ist nur vom 1. April bis zum 31. Oktober geöffnet. Dienstag bis Sonntag und an allen Feiertagen ab 9 -18 Uhr.



www.lwl.org

7. RENGSETAL

Das Naturschutzgebiet Rengsetal östlich von Gummersbach lädt zu langen Wanderungen und Ausflügen ein, etwa zum Flugplatz Dümpel oder aber zum 30 Meter hohen Aussichtsturm Knollen, von dem aus man einen hervorragenden Blick über das gesamte Oberbergische hat. Lohnenswert ist auch ein Ausflug nach Lieberhausen, wo es eine der berühmten „Bunten Kerken“ (Foto) zu besichtigen gibt. Als einmalig gilt, dass in Lieberhausen vor- und nachreformatorische Deckenmalereien nebeneinander zu betrachten sind. Idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge ist das Landhotel Rengser Mühle.

www.rengser-muehle.de



8. SPROCKHÖVEL

Sprockhövel gilt als Wiege des Ruhrkohlenbergbaus. Hier streichen die ältesten Flöze der Steinkohle an der Erdoberfläche aus und konnten so mit einfachsten Mitteln abgebaut werden. Die Steinkohle wurde in der Herzkämper Mulde im Tagebau gewonnen und war anfangs ein Nebenerwerb der Bauern und Kötter in der Region südlich der Ruhr. Als man gegen Ende des 19. Jahrhunderts damit begann die Kohle im Tiefbau abzubauen, nahm die Bedeutung des Sprockhöveler Bergbaues ab, da Flöze nördlich der Ruhr mächtiger waren und bessere Abbaumöglichkeiten boten. Die letzte große Zeche in Sprockhövel war Zeche Alte Haase, sie schloss im Jahre 1968 ihre Tore und beendete damit eine lange Bergbautradition in dieser Region. Auf mehreren bergbauhistorischen Wanderwegen können sich heute Interessierte auf die Spur der Kohle begeben. Die Lehrpfade führen zu historischen Stellen und repräsentativen Ausstellungsstücken des Sprockhöveler Bergbaues (siehe z. B. Herzkämper-Mulde-Weg).

www.heimatkunde.in



9. AFFEN- UND VOGELPARK ECKENHAGEN

Der Affen- und Vogelpark Eckenhausen ist der größte private Tierpark in NRW. Das Gelände des 1981 eröffneten Parks ist mittlerweile acht Hektar groß und beherbergt 180 Tierarten. Neben exotischen Vögeln und Affen, die in Freiflughallen und begehbarer Gehegen hautnah zu bestaunen sind, können Ziegen, Schafe, Ponys, Kaninchen in einem Streichelzoo besucht werden. Auch Erdmännchen, Nasenbären, und Zwergkralle-notter sind in Eckenhausen inzwischen zu Hause. Ein Rundweg führt an allen Highlights des Parks vorbei: Gehegen, Spielplätzen, Grillhütten, Gartencafé und großer Indoor-Erlebnishalle.

www.affen-und-vogelpark.de



10. BALDENEYSEE

Von einer Kohle- und Stahlstadt hat sich Essen zur grünen Stadt in NRW gemausert. 2017 darf sie sich deshalb „Grüne Hauptstadt Europas“ nennen. Nicht von ungefähr: Vor allem der Süden der Stadt hat viel Grün zu bieten. Eines der beliebtesten Naherholungsgebiete dort ist der Baldeneysee, der nicht nur an Wochenenden viele Ausflügler anlockt: Schiffsfahrten mit der „Weißen Flotte“ oder eine Fahrt mit dem Museumszug gehören zu den Attraktionen. Aber auch für Spaziergang, Radtour oder Ausflug auf Inlineskates sind die ausgebauten Wege rund um den See geeignet. Ein besonderes Highlight ist der Seaside Beach Club mit Sandstrand, Surfschule und Cocktailsbar. Karibikfeeling mitten im Pott.

www.baldeneysee.de



50 Kilometer um Köln

TEIL 2: SÜD-OSTEN



1. SCHLOSS HOMBURG

Majestätisch thront es über dem Homburger Ländchen: Schloss Homburg. Entstanden aus einer frühmittelalterlichen Höhenburg der Grafen von Sayn. Heute umfasst die Schlossanlage neben einem Museum mit einer Ausstellung zur ritterlichen Kultur und barocken Jagd sowie wechselnden Sonderausstellungen (bis 25.6.: „Leben nach Luther – Eine Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses“) unter anderem das alte Forsthaus, die historischen Mühle und Bäckerei. Beeindruckend auch die Außenanlagen mit mediterranem Barockgarten und einem Irrgarten-ähnlichen Rasenlabyrinth.



www.schloss-homburg.de

2. PANARBORA-PARK

Den imposanten 40 Meter hohen hölzernen Aussichtsturm sieht man schon von Weitem. Stolz ragt er über das elf Fußballfelder große Gelände und bietet einen einzigartigen Blick über „Panarbora“, diese besondere Kombination aus Naturerlebnis und außergewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeiten. Mit interaktiven Lern- und Erlebnisstationen auf dem Baumwipfelpfad können Groß und Klein hautnah Umwelt- und Naturschutz kennenlernen. Passend dazu haben sie die Möglichkeit, in der Natur zu übernachten, zum Beispiel im – beheizbaren – Baumhaus.



www.panarbora.de

3. SIEGWASSERFALL BEI SCHLADERN

Der Siegwasserfall bei Schladern ist der größte Wasserfall im Land. Er entstand Mitte des 19. Jahrhunderts im Zuge des Eisenbahnbau. Die Schleifen, die die Sieg bis heute durch die idyllische Landschaft zieht, stellten die Ingenieure vor Probleme. Sie sprengten kurzerhand Stücke eines Bergs weg und gaben dem Fluss einen neuen Lauf. Um das Gefälle auszugleichen, legten sie schließlich einen Wasserfall an: Auf einer Breite von 84 Metern ergießt er sich in mehreren Stufen über vier Meter hinab. Entspannt beobachten lässt sich das „Naturtheater“ von einem Biergarten am Ufer.



www.elmores.de

4. DAS WIEDTAL

Das Wiedtal im Naturpark Rhein-Westerwald zwischen Westerwald-Steig und Rheinsteig ist ein Eldorado für Wanderer und Radfahrer. Auf knapp 100 Kilometern verläuft der abwechslungsreiche „Wied-Radweg“ durch das Flusstal quer durch den Westerwald. Bei Wanderern sehr beliebt ist neuerdings der 2015 zertifizierte Qualitätsweg „Wäller Tour Bärenkopp“, ein 11,6 Kilometer langer Rundweg um Waldbreitbach. Im wahrsten Sinne des Wortes Höhepunkt ist der Aufstieg zum Gipfelkreuz des 304 Meter hohen „Bärenkopp“. Die grandiose Aussicht von dort entschädigt Wanderer für ihre Mühen.

www.wiedtal.de



5. LINZ – DIE BUNTE STADT AM RHEIN

Wegen ihrer farblich und künstlerisch ausgestalteten Altstadthäuser nennt sich Linz selbst „Die bunte Stadt am Rhein“. Und alljährlich Mitte Oktober (14./15.10.) trifft das gleich in doppelter Hinsicht zu. Denn dann werden die Sehenswürdigkeiten im Rahmen der Aktion „Linz leuchtet“ mit besonderem Licht in Szene gesetzt. Doch nicht nur die malerischen Fachwerkbauten erinnern an die Geschichte des Rheinstädtchens: auch die mittelalterlichen Stadttore oder Burg Linz mit einer Folterkammer aus der Ritterzeit sind sehenswert. Übrigens: Die Schiffe der Köln-Düsseldorfer fahren derzeit täglich ab Köln nach Linz.

www.k-d.com



6. TEUFELSLOCH

Das „Teufelsloch“ ist eine sagenumwobene Felsformation oberhalb von Altenahr. Der Aufstieg in den rheinischen Schieferfelsen freilich hat es in sich und fordert Wanderer heraus. Doch die Mühen lohnen. Der Ausblick über das Ahrtal ist besonders schön – auch wegen des Teufelslochs. Entstanden ist es der Sage nach, als der Teufel einst das Ahrtal besuchte und dort Gefallen an Land, Leuten und dem vorzüglichen Rotwein fand, sodass er seine Heimkehr vergaß. As er eines Tages auf dem Berg gegenüber der Burg Are ruhte, sah er,



dass sich seine Großmutter in der Gestalt einer schönen Jungfrau näherte. In den Armen des verliebten Teufels verwandelte sie sich jedoch schnell wieder in die Alte zurück. Erbost packte der Teufel die Großmutter und schleuderte sie durch die Felswand hinunter in die Hölle zurück. So entstand das Teufelsloch, das so groß ist, dass eine ganze Wandergruppe hindurch passt und es bis heute oberhalb von Altenahr zu sehen ist.

7. ALVENSLEBENSTOLLEN IN BURGLAHR

Der Alvenslebenstollen in Burglahr, ein bergbauliches Kleinod, ist ein Wasserlösungsstollen der Erzgrube Louise, der von 1835-1864 gebaut wurde. Er wurde nach Albrecht Graf von Alvensleben (ehem. Preußischer Finanzminister) benannt. Als Besucherbergwerk bietet er heute, nach Voranmeldung, einen Einblick in die Welt des Eisenerzbergbaus der vergangenen zwei Jahrhunderte. Auf dem schnurgeraden Verlauf von insgesamt 1546 Metern, für Besucher 400 m zugänglich, kann man ein Stück Geschichte erleben: Es finden sich Gedingeplöcke, Lachter-Tafeln, die den Baufortschritt dokumentierten und Nachweise der späteren Sprengarbeit mit Schwarzpulver.

Zudem gibt es schöne mineralogische Besonderheiten, wie Malachit und Chrysokoll-Ausblühungen.

Besichtigung mit Führung nach Vereinbarung (Erwachsene: 2,50 Euro • Kinder: 1,50 Euro)

Kontakt: Herrn Albert Schäfer, Willroth, Tel.: 02687/8697 sowie mit der Tourist-Information der Verbandsgemeinde Flammersfeld, Rheinstr. 17, 57632 Flammersfeld, Tel.: 02685/809-192 oder 809-193

E-Mail: rathaus(at)vg-flammersfeld.de

8. KLOSTER EHRENSTEIN

Im Mehrbachtal liegt das ehemalige Kreuzherrenkloster Ehrenstein. Über Kirche und Kloster erhebt sich von weitem sichtbar die aus dem 14. Jahrhundert stammende gleichnamige Burgruine. Kirche, Kloster und Burgruine bilden eine Gesamtanlage, die meisterhaft in die enge Talsituation an der Schleife des Mehrbachs hineingefügt wurde. Von 1973 bis 1976 wurde das stark verfallene Kloster durch großes finanzielles Engagement des Erzbistums Köln von Grund auf in Stand gesetzt. Heute geben Kapitelsaal mit Mittelstütze und Sternengewölbe, Calefactorium mit Tonnengewölbe sowie die fünf erhaltenen Joche des Kreuzganges mit Kreuzrippengewölbe noch einen Eindruck vom einstigen Reichtum der Architektur des Klosters. Seit 2009 bewohnen die Franziskanerinnen von Waldbreitbach das Kloster. Sie möchten, dass das Kloster ein Ort der Stille bleibt. Ruhe- und Auszeit-Suchende sind aber zu Wanderexerzitien, Oasen- oder Besinnungstagen willkommen.

www.kloster-ehrenstein.de



9. KÖLNER KANONEN IN HERCHEN

Im späten 19. Jahrhundert lobte der Baedeker-Reiseführer Herchen als schönsten Luftkurort des Siegkreises. Und tatsächlich war Herchen schon vor über hundert Jahren ein prosperiender Fremdenverkehrsort. 1906, so berichtet der örtliche Verschönerungsverein, gab es bereits 16 Beherbungsbetriebe mit über 250 Betten im schönen Dörfchen direkt an der Sieg. Und so zog der Ort schon Anfang des 20. Jahrhunderts berühmte Künstler wie Opernkomponist Engelberg Humperdinck und Autor Josef Winckler an, der den mit Hans Albers verfilmten Roman „Der tolle Bomberg“ in Herchen verfasst haben soll. Herchen ist Ausgangspunkt für viele Wanderungen – viele von ihnen führen einer besonderen Sehenswürdigkeit des Sieg-Ortes vorbei: Den sogenannten Kölner Kanonen an der Siegtalstraße. Es handelt sich um in Lüttich hergestellte preußische C/61 Geschütze der Festungsartillerie, die im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 eingesetzt wurden. Die besondere Bauart lässt darauf schließen, dass die beiden zwölfgülgigen Zwölf-Pfünder mit Warendorff'schem Kolbenverschluss zur Festungsverteidigung eingesetzt waren. Der Überlieferung nach befanden Sie sich bis zum Ende des Ersten Weltkrieges auf dem Kölner Heumarkt.



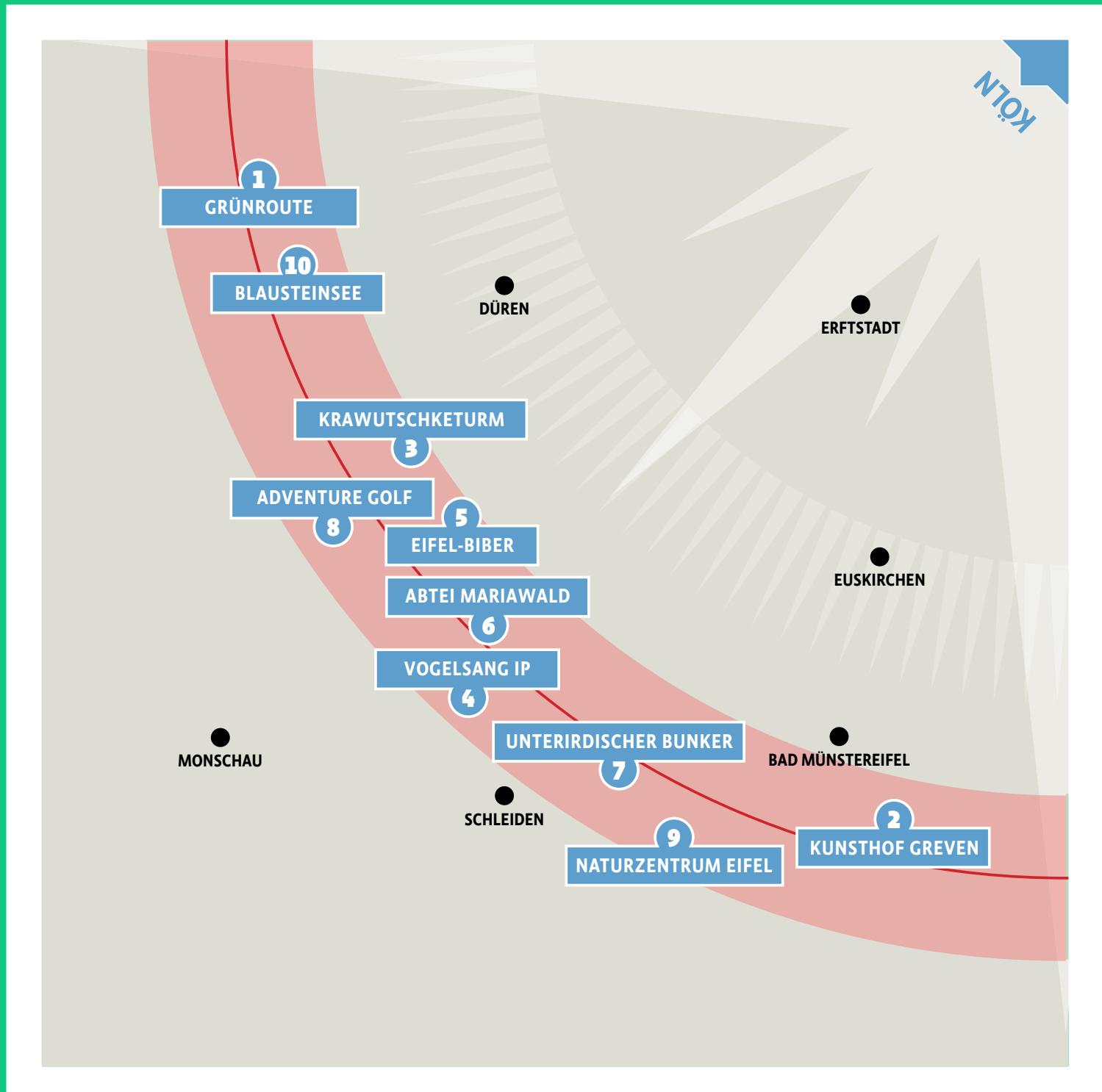
10. VIEH- UND KRAMMARKT WALDBRÖL

Seit über 160 Jahren ist der Vieh- und Krammarkt in Waldbröl eine der großen Attraktionen des Oberbergischen Landes. Wo andere Gemeinden sich bemühen, „historische Märkte“ aufzubauen, kann Waldbröl auf eine gewachsene Tradition zurückblicken. Begonnen hat das Marktgeschehen im vorigen Jahrhundert als Viehmarkt, dessen Angebot im Laufe der Jahre durch weitere Waren ergänzt wurde, eben durch „Kram“. Das ursprüngliche Nebenprodukt „Krammarkt“ ist heute Hauptzweck geworden und im westdeutschen Raum einmalig in seiner Vielfalt. Seit über 150 Jahren ist der Vieh- und Krammarkt aus Waldbröl nicht mehr wegzudenken. An jedem zweiten Donnerstag zwischen 07.00 Uhr und 13.00 Uhr (je nach Jahreszeit) strömen die Waldbröler Bürger und tausende Besucher aus dem Umland in die Altstadt und auf den Marktplatz.



50 Kilometer um Köln

TEIL 3: SÜD-WESTEN



1. RADFERNWEG IM DREILÄNDERECK

Noch vor wenigen Jahrzehnten prägte der Bergbau das Dreiländereck Deutschland-Belgien-Niederlande. Heute verbindet der vom ADFC ausgezeichnete Radfernweg „Grünroute“ als grüner Pfad durch die Region auf 370 Kilometern die zahlreichen Naturräume und Naherholungsgebiete in der industriellen Folgelandschaft zwischen Beringen, Heerlen und Düren. Die erste Etappe des Radweges ist ca. 70 Kilometer lang und führt von der Papierstadt Düren in die Nord-Eifel, vorbei an den Zeugnissen der hiesigen Industriekultur über die Kupferstadt Stolberg bis hin nach Aachen.



www.gruenemetropole.eu/gruenroute

2. KUNSTHOF GREVEN

Im Höhengebiet von Bad Münstereifel, in dem kleinen Ort Honerath, findet man inmitten der Eifellandschaft auf einer restaurierten Fachwerkhofanlage mit 7500 qm Umland den Kunsthof Greven. Dort hat der Kölner Künstler Paul Greven in den letzten Jahren ein künstlerisches Kleinod mit mittlerweile 15 Naturplastiken und einer Museumsscheune geschaffen. Der Kunsthof Greven ist aber kein herkömmlicher Skulpturenpark. Vielmehr ist er eine lebendige künstlerische Baustelle, auf der Greven sich immer mit dem Gedanken auseinandersetzt, wie man Kunst und Leben miteinander in Einklang bringen kann. Seine großen Naturplastiken zeugen von dieser Symbiose. So lädt das „Teatro Pablo“ zum Verweilen, das „Trojanische Pferd“ zum Klettern ein, die römische „Ausgrabungsstätte“ mit dem kleinen Tempel der Göttin Diana ist ein weiteres außergewöhnliches Exponat. Der besondere Clou: Ein begehbares Raumschiff.



Kunsthof Greven

Brahmsstr. 37, 53902 Bad Münstereifel-Honerath,
Eintritt frei, ganzjährig geöffnet nach Anmeldung, Tel. 02257/3171
grevenkunst@t-online.de
www.kunsthofgreven.de

3. KRAWUTSCHKETURM IN HÜRTGENWALD

Vom „Krawutschketurm“ auf dem 400 Meter hohen Burgberg bietet sich ein atemberaubender Blick über die Höhenzüge der Eifel. Die 76 Stufen bis zur obersten der drei Plattformen lohnen: Bei guter Sicht kann man sogar den Kölner Dom und die Hohe Acht sehen. Am Turm vorbei führt der „Heinrich-Böll-Weg“, ein sechs Kilometer langer Rundweg, der am Nationalpark-Info-punkt Zerkall startet. Der berühmte Schriftsteller, der in diesem Jahr 100 geworden wäre, hatte am Rande des Hürtgenwalds in Langenbroich ein Ferienhaus (heute das Heinrich-Böll-Haus). Mountain-Biker führt die 15 Kilometer lange „Krawutschketour“ zum Burgberg.



4. EHEMALIGE NS-ORDENSBURG VOGELSANG

Mit rund 100 Hektar Fläche ist die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang eine der größten baulichen Hinterlassenschaften der Nazi-Zeit. Die Anlage oberhalb der Urfttalsperre diente zwischen 1936 und 1939 als Schulungsstätte für den Nachwuchs des NSDAP-Führungskaders. Nach dem Krieg nutzten zunächst britische, dann belgische Streitkräfte die Anlage und das umliegende Gelände als Truppenübungsplatz. Seit 2006 entwickelt sich hier ein neuer Ort: Vogelsang IP – Ein „Internationaler Platz“ für Toleranz, Vielfalt und ein friedliches Miteinander. Heute können sich Gäste auf dem Gelände über die Vergangenheit der Ordensburg informieren, unter anderem in der 2016 im zentralen Besucherzentrum eröffneten Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“. Darüber hinaus kann das Gelände auf Rundwegen alleine oder bei einer Führung erkundet werden. Zudem finden regelmäßig Besteigungen des 48 Meter hohen Turmes statt, von dem die Besucher einen guten Ausblick auf den gesamten Nationalpark Eifel haben. Dieser wurde als erster Nationalspark NRWs auf dem erweiterten Militärgelände errichtet. Jeden Sonntag (14 Uhr) startet auf Vogelsang eine etwa dreistündige Rangertour (R3) durch den Nationalpark.



Öffnungszeiten: täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr offen.

Führungen und Preise: Die Führungen beginnen jeden Tag um 14 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen beginnen sie auch um 11 Uhr. Erwachsener bezahlen 5 Euro, 4 Euro ermäßigt. Kinder bis 12 Jahre zahlen keinen Eintritt.

www.vogelsang-ip.de

5. BIBER IN DER RUREIFEL

Die erfolgreiche Wiederansiedlung des größten europäischen Nagetiers begann vor gut 30 Jahren im Tal der Weißen Wehe. 1981 wurden an dem kleinen Fließgewässer der Rureifel drei Biberpaare freigelassen, deren Nachkommen heute die Rur von der Quelle bis zur Mündung sowie einige Nebenbäche besiedeln. Heute leben fast 400 Biber in der Eifel. Die Biostation Düren in Nideggen-Brück, die das Biber-Projekt betreut, bietet geführte Tages- oder Abendwanderungen in das Reich der Biber, um vor Ort zu zeigen, wie sie leben und welche Spuren sie in ihren Lebensräumen hinterlassen: Regelrechte Stauseen oder imposante Burgen aus gesammelten Hölzern sind seine Werke. Individuell buchbare Bibertouren für Gruppen oder eine geführte öffentliche Wanderung an jedem ersten Sonntag im Monat zwischen April und November erschließen ein echtes Naturparadies. Besondere Exkursionen gibt es auch für Schulklassen.



Nächere Informationen zu den Führungen und Anmeldung unter:

info@biosstation-dueren.de (individuelle Gruppenführungen/Kosten: 130 Euro)

info@rureifel-tourismus.de (öffentliche Führungen)

6. ABTEI MARIAWALD

Oberhalb von Heimbach liegt die Abtei Mariawald in 417 m Höhe. Seit Jahrhunderten ist Mariawald als einziges Männerkloster der Trappisten in Deutschland ein Ort des Gebetes und Pilgerstätte. Der Tagesablauf der Mönche ist geprägt von Stundengebet, Lesung und Arbeit. Die Mönche laden alle Besucher ein, an den Gebetszeiten und der täglichen Heiligen Messe teilzunehmen. Auch außerhalb der Gebetszeiten lädt die Abteikirche zum Verweilen und stillen Gebet ein. Gäste können sich nach vorheriger Anmeldung für einige Tage in die Stille des Klosters zurückziehen. Außerdem betreiben die Mönche und ihre Mitarbeiter eine Klostergaststätte mit Sonnenterasse, eine Buch- und Kunsthändlung, eine Likörfabrik und den Klosterladen. Überregional bekannt sind die typischen Mariawalder Klosterprodukte wie die sensationelle Erbsensuppe, Liköre, Trüffelpralinen, Gebäck, Senf und Pflegecremes.



www.kloster-mariawald.de

7. UNTERIRDISCHER BUNKER IN KALL-URFT

Versteckt im Wald bei Kall liegt der unterirdische atombombensichere, ehemalige Bunker der Landesregierung NRW. In der Zeit des Kalten Krieges in den 1960er Jahren erbaut, schützen drei Meter dicke Stahlbetonmauern 100 Räume. In ihnen war alles vorhanden, um 30 Tage unabhängig von der Außenwelt leben zu können. In den 1990er Jahren beschloss die Landesregierung den Ausweichsitz aufzugeben. Das bis dahin geheim gehaltene Objekt ist seit 2009 für Besucher im Rahmen einer Führung zugänglich. Aber Achtung: Die Temperatur im Bunker liegt bei gerade sieben Grad. Eine Anmeldung ist erforderlich.



www.ausweichsitz-nrw.de

8. ADVENTURE GOLF

Bei Kallbach's Adventure Golf spielen Sie auf einem 3000 Quadratmeter großen Gelände auf naturnahen Kunstrasenbahnen und wie beim „großen“ Golf auf 18 Löchern. Hügel, Senken, Geländeübergänge und allerlei spannende Überraschungen müssen auf den Greens bis zu 50 Metern Länge bewältigt werden. So schlagen Sie beispielsweise über Bachläufe hinweg, um Findlinge herum, in Fenster von Holzhütten hinein, über Sandbunker und durch Tunnelsysteme. Auch ein sich drehendes Mühlrad ist zu überwinden.

Öffnungszeiten: März bis Oktober täglich von 10 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit, Preis: 7,50 / 6,50 Euro

Kallbach's Adventure Golf

Simonskall 24-26, 52393 Hürtgenwald-Simonskall, Telefon: 0049 2429 94440

www.eifelgolf.de



9. NATURZENTRUM EIFEL IN NETTERSHEIM

Mit Freude Natur und Geschichte erleben: Unter diesem Motto bietet das Naturzentrum Eifel mit seinen unterschiedlichsten Einrichtungen und Angeboten die Möglichkeit, Natur und Geschichte neu zu entdecken. Ob Archäologischer Landschaftspark, kindertaugliche Wanderungen im idyllischen Urfttal, die Einblick in das Leben heimischer Tiere und Pflanzen bieten, Hochseilgarten, eine Fossilienwerkstatt oder das beeindruckende Meerwasseraquarium mit buntem Korallenriff– Groß und Klein kommen in Nettersheim auf ihre Kosten. Anfang Juli (1./2. Juli) wird das Naturzentrum zum Römerlager.

www.naturzentrum-eifel.de



10. BLAUSTEINSEE ESCHWEILER

Als Naherholungs- und Freizeitzentrum bietet der Blausteinsee bei Eschweiler vielseitige Möglichkeiten: Segeln, Surfen, Tauchen, Wandern, Skaten und einiges mehr. Für Radwanderer stehen zahlreiche beschilderte Radwanderrouten zur Verfügung. Auch das Schwimmen ist in Ufernähe in einem ausgewiesenen Teilbereich auf eigene Gefahr erlaubt. Auf der Seebühne finden regelmäßig Musik- und Theater-Events statt. Bei Sonnenschein laden die Terrassen und Promenaden direkt am Wasser zur Ruhe und Entspannung ein. Entstanden ist der rund 100 Hektar und bis zu 46 Meter tiefe große Blausteinsee im Zuge des Braunkohle-Abbaus in der Region Indeland. Er liegt im so genannten Restloch des ehemaligen Tagebaus Zukunft, die Befüllung mit Oberflächenwasser begann im Jahr 1994.



50 Kilometer um Köln

TEIL 4: NORD-WESTEN



1. TIGER & TURTLE IN DUISBURG

Die von Ulrich Genth und Heike Mutter auf der Kuppe eines ehemaligen Schlackehügels geschaffene Skulptur „Tiger & Turtle“ ist die einzige begehbar Achterbahn der Welt. Sie thront mit einer Höhe von 20 Metern weithin sichtbar auf der Heinrich Hildebrand Höhe im Süden Duisburgs. Von dort eröffnet sich dem Besucher ein beeindruckender Blick über den Rhein. Mit ihren silbrig schimmernden Kurven schafft die Skulptur einen besonderen Ort, an dem sich die Gegensätze von Freizeitvergnügen und Kunst auflösen. Die von den beiden Künstlern verwendeten Materialien Stahl und Zink spielen auf die Geschichte und Gegenwart des Ortes von „Tiger and Turtle“ an. Bis zum Jahr 2005 wurde hier Zink produziert.



Mit den gegenüberliegenden Stahlwerken gehört Duisburg heute zu den bedeutendsten Stahlstandorten Europas. „Tiger & Turtle“ ist immer geöffnet, außer bei Unwetter, Schnee und Eis.

www.tigerandturtle.duisburg.de

2. BRITISH FLAIR AUF BURG LINN

Über die Grenzen Krefelds bekannt ist die Wasserburg Burg Linn im gleichnamigen Krefelder Stadtteil. Die Anfänge der Burg liegen im 12. Jahrhundert. Heute ist sie als Museum zugänglich und neben dem Jagdschloss und dem Niederrheinische Landschaftsmuseums Teil des Museumszentrum Burg Linn. Das Ausstellungsgebäude des eigentlichen Museum Burg Linn liegt direkt am Ortseingang des historischen Ortskerns Linn mit seinen zahlreichen Fachwerkhäusern. Alljährlich im September (8. - 10. 9. 2017) geht es auf der malerischen Burg „very British“ zu. Die mittelalterliche Wasserburg bildet dann nämlich die perfekte Kulisse für das Lifestyle-Event British Flair. Als besonderer Höhepunkt gilt das „British Flair Open Air Proms Concert“ (9. September). Hier kann ganz in der Tradition des „Last Night of the Proms“ Konzerts der Royal Albert Hall London bei einem Picknick unter Sternen den Klängen großer Komponisten gelauscht und auch aktiv mitgesungen werden.



www.britishflair.de

3. FLACHSMUSEUM WEGBERG

Flachs zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit. Sein lateinischer Name linum usitatissimum bedeutet: der sehr Nützliche. Der im Sommer voll in Blüte stehende Flachs war bis vor einigen Jahrzehnten am Niederrhein ein weithin leuchtendes Kennzeichen. Vor allem Beeck, im Volksmund damals als „Flasbeek“ genannt, galt als bekanntes Zentrum des hiesigen Flachsanbaus. Der Heimatverein Beeck möchte mit dem Flachsmuseum dazu beitragen, dass diese Tradition nicht in Vergessenheit gerät. In einer ehemaligen fränkischen Scheune, die in den Jahren 1988 – 1990 in Eigeninitiative restauriert wurde, ist die Entwicklung der Flachsverarbeitung von der Aussaat bis zum Weben des Linnen dargestellt. Der jährliche Anbau von Flachs sowie Demonstrationen und eigenes Arbeiten mit den erhaltenen Geräten geben dem Besucher einen Einblick in die Lebens- und Arbeitsbedingungen früherer Generationen. Regelmäßig bietet das Museum auch Spinnkurse an, in denen Interessierte das Spinnen von Wolle und Flachs mit Handspindel oder Spinnrad erlernen können. Jeweils sonntags von 14 Uhr bis 17 Uhr hat das Flachsmuseum geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Flachsmuseum

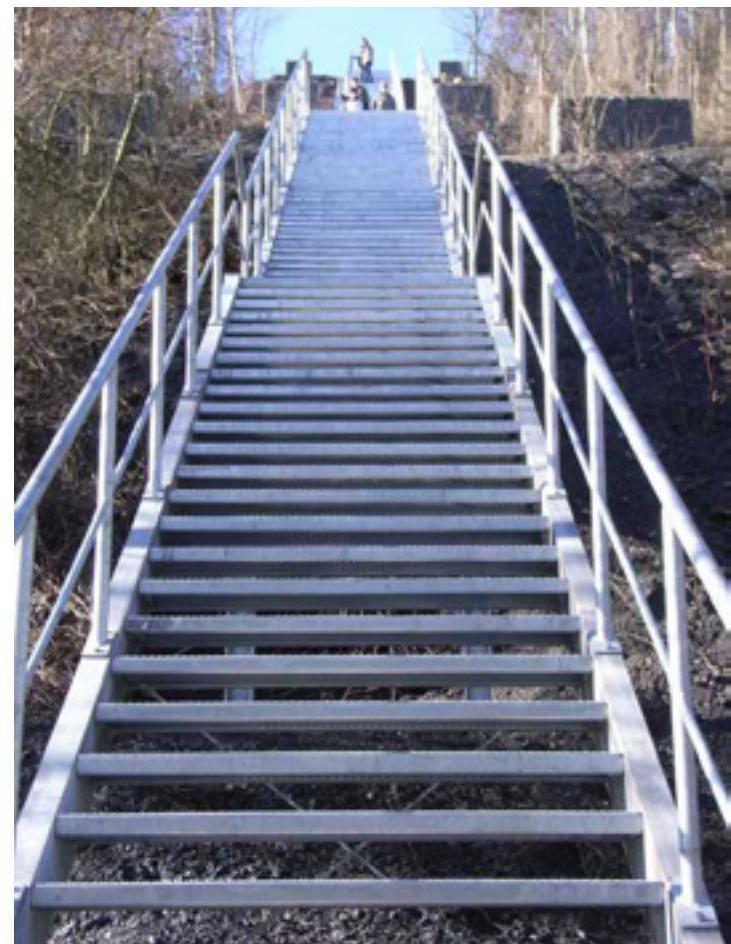
Holtumer Straße 19a, 41844 Wegberg, Tel: +49 2434 927614

www.heimatverein-beeck.de

4. HIMMELSTREPPE MILLICHER HALDE

Zugegeben, bis ganz in den Himmel reicht die Himmelstreppe auf der Millicher Halde in Hückelhoven nicht. Trotzdem lohnt der Aufstieg auf die elf Meter hohe stählerne Aussichtsplattform auf der Halde der ehemaligen Zeche „Sophia-Jacoba“. Denn zum einen genießt man von hier einen wunderbaren Ausblick über die gesamte Jülicher Börde bis zum Eifelrand und über die Rurniederung. Zum anderen ist allein der Weg zur Himmelstreppe ein Erlebnis. 2008 nämlich wurde eine rund 120 Meter und 406 Stufen lange Treppe angelegt, die sich schnurstracks über zum Aussichtspunkt auf 70 Metern Höhe schlängelt, angelegt. Alternativ kann der Aussichtsturm über außerdem über rund um die Halde angelegte Wanderwege erreicht werden. Nach Beendigung des Haldenbetriebes nämlich wurde die gesamte Halde rekultiviert und vollständig begrünt. Insgesamt wurden in dem so geschaffenen Naherholungsgebiet 136 000 Gehölze verschiedenster Art angepflanzt. Wohl nicht von ungefähr wird die Millicher Halde auch „Schlafende Schöne“ genannt.

www.hueckelhoven.de



5. GLASMALEREI-MUSEUM LINNCH

Das 1997 eröffnete Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich ist das einzige Museum seiner Art in Deutschland. Es zeigt sowohl historische als auch zeitgenössische Exponate, darunter auch Werke von Georg Meistermann und Otmar Alt. Daneben bietet das Museum einen Einblick in eine Glasmalerei-Werkstatt. Das Gebäude, in dem das Museum beheimatet ist, ist eine ehemalige Wassermühle des Herzogtums Jülich aus dem Jahre 1608, die 1966 stillgelegt wurde. Das hohe Silogebäude wurde in den 1990er Jahren komplett entkernt, mit einem Anbau erweitert. Der Linnicher Mühlenteich, der die alte Mühle angetrieben hatte, fließt immer noch rauschend unter dem Museum hindurch.

www.glasmalerei-museum.de



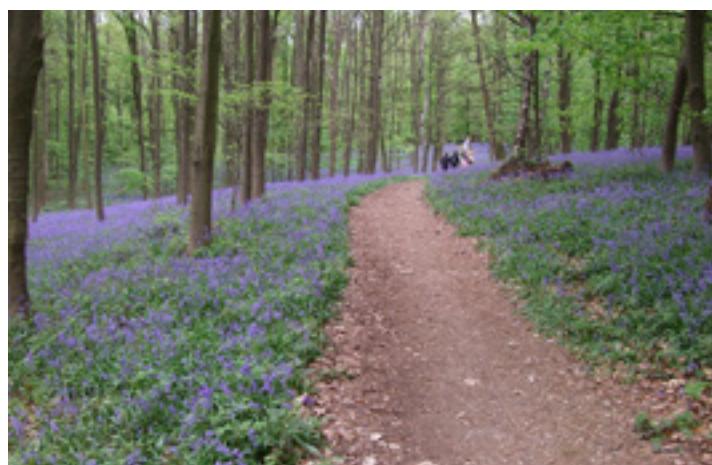
6. PARK VON SCHLOSS RURICH

Die Schlossanlage Rurich in Hückelhoven ist ein idyllisches Kleinod vergangener Jahrhunderte. Das ehemalige Rittergut stammt aus dem 13. Jahrhundert, wurde aber im 18. Jahrhundert renoviert und erweitert. Das Schloss befindet sich heute in Privatbesitz und ist nicht zugänglich. Trotzdem lohnt ein Ausflug, denn das Schloss ist umgeben von einem wunderschönen großen Park mit Seen und Wildbestand. Der weitläufige, englische Landschaftspark mit wertvollem alten Baumbestand und einem großen Obelisken stammt in seiner heutigen Form aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein perfekter Ort für einen entspannten Spaziergang. Erreichbar ist der Park z.B. durch ein kleines Törchen an der Malefinkstraße.



7. WALD DER BLAUEN BLUMEN

Mild und feucht – so liebt es das wild wachsende Atlantische Hasenglöckchen! Offensichtlich perfekte Bedingungen findet die auch Waldhyazinthe genannte Blume im Wald der blauen Blumen bei Hückelhoven (zwischen den Ortschaften Douveren und Baal). Das massenhafte Vorkommen in dem kleinen Waldstück ist einzigartig in Deutschland. Von Mitte April bis Mitte Mai ist hier der Waldboden großflächig wie mit einem dichten blau-grünen Teppich aus Blumen bedeckt. Die Blütezeit ist relativ kurz und beginnt ungefähr mit der



Hauptblütezeit der Tulpen, beziehungsweise mit dem Beginn der Blüte des Wiesenkerbels. Die Pflanzen vertragen keine Standorte mit zu viel Schatten und werden durch sich ausbreitendes Unterholz, hier insbesondere Brombeersträucher, in ihrem Wachstum behindert. Deswegen muss in manchen Jahren das Gestrüpp beseitigt werden. In dem kleinen Wald (400m × 200m) gibt es Wege und Bänke. Das Wäldchen ist gut geeignet für einen eher kurzen Spaziergang. Zu Fuß ist es am besten von der Sandstraße in Doveren aus erreichbar.

8. MOTTE ALDEBERG

Im Helpensteiner Bachtal - gut versteckt im Wald zwischen den Wegberger Ortsteilen Arsbeck und Dalheim-Rödgen - liegt die Motte „Alde Berg“, einer der größten und besterhaltenen frühmittelalterlichen Burghügel in Europa. Archäologen schätzen, dass für den ca. 12 Meter hohen Mottenhügel „Der Alde Berg“ annähernd 30.000 Kubikmeter Erde aufgeschüttet werden mussten. Die ältesten Funde auf dem Aldeberg sprechen für die Anlage der Burg im ausgehenden 12. Jahrhunderts. Um den Alde Berg sind im Laufe der Jahrhunderte viele geheimnisvolle Geschichten entstanden. So ist in einer Sage von Zwergen die Rede, die im Volksmund auch „Feuermännchen“ genannt wurden. Diese Feuermännchen sollen im Inneren des Alde Berg gewohnt haben. Eine weitere Sage erzählt von einem lauffaulen Werwolf, der des Nachts einsame Wanderer angesprungen haben soll, um sich von ihnen tragen zu lassen. Verschiedene Leute wiederum berichten, sie hätten wiederholt gegen Mitternacht eine „Weiße Frau“ am Alde Berg gesehen. Und nicht zuletzt bestand viele Jahre lang in der Bevölkerung der Glaube, der Alde Berg besitze magische heilende Kräfte. Dazu stieg man auf den Alde Berg, verknotete dort einige Zweige und band somit seine Krankheit an den Berg, dessen gesundes Immunsystem offensichtlich die vielen Krankheiten irgendwann in Luft auflöste.



Ausgetretene alte Holzstufen auf der östlichen Seite der Motte erleichtern den Aufstieg auf den Burghügel, der heute von einem beeindruckenden Wurzelgeflecht überzogen ist. Wanderwege führen rund um den Alde Berg durch das Naturschutzgebiet Helpensteiner Bachtal mit seinen vielen Sumpfzonen und kleinen Seen.

9. DEUTSCHES TEXTILMUSEUM

Das Deutsche Textilmuseum Krefeld gehört zu den international bedeutendsten Sammlungen an historischen Textilien und Bekleidung. Die Sammlung umfasst heute etwa 30.000 Objekte aus allen Teilen der Welt und aus allen Epochen bis zur Gegenwart. Das Museum präsentiert keine Dauerausstellung sondern lediglich Wechselausstellungen. Noch bis 17. September widmet sich die aktuelle Ausstellung einem neuen Trend in der Textilkunst: Stick-Bildern. 70 Arbeiten von fünf zeitgenössischen Künstlerinnen aus Deutschland verbinden die Technik des Stickens mit anderen bildgebenden Techniken. Diesen zeitgenössischen Arbeiten werden sieben Objekte der eigenen Sammlung gegenüber gestellt. Aus konservatorischen Gründen herrschen im Ausstellungsraum lediglich 18 Grad Celsius. Also warm anziehen!

www.krefeld.de



10. FESTSPIELE SCHLOSS NEERSEN

1984 wartete die Stadt Willich mit einer Novitäte auf: Freilufttheater im Innenhof von Schloss Neersen. 33 Jahre später haben sich die Festspiele Schloss Neersen längst etabliert und sind zu einem festen Bestandteil des sommerlichen Kulturangebotes. Jahr für Jahr kommen zwischen Juni und August weit über 20.000 Besucher nach Neersen, um vor der malerischen Kulisse des Schlosses Schauspiel, Konzerte oder auch Lesungen zu genießen. Unter dem Motto „Vergeben - Vergessen - Verzeihen“ stehen in diesem Jahr unter anderem „Honig im Kopf“ nach dem gleichnamigen Film von Til Schweiger und der „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist auf dem Programm. Im Kindertheater gibt es „Michel aus Lönneberga“ von Astrid Lindgren zu sehen sowie in Einzelaufführungen „Der kleine Vampir“ (24. Juli) und „Robbi, Tobbi und das FlieWaTüüt“ (31. Juli).

www.festspiele-neersen.de



**Impressum**

Verlag M. DuMont Schauberg
GmbH & Co. KG
Expedition der Kölnischen Zeitung
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln

Redaktion:

Carsten Fiedler (verantwortlich)
Angela Horstmann

Konzeption:

Timo Schillinger

Art Director:

Tobias Hahn

Grafik:

Julian Schneider

Bilder:

Wikimedia (Frank Vincentz, CC BY-SA 3.0 / Petra Klawikowski, CC-BY-SA 3.0 / Marc Ryckaert, CC BY 3.0 / Dickbauch, CC BY-SA 3.0 / Hullie, CC BY-SA 3.0 / Jacques-verlaeken, CC BY-SA 3.0 / Dr. Eugen Lehle, CC BY-SA 3.0 / Frank Brehm, CC BY-SA 4.0 / Andreas Holl / Duhon, CC BY-SA 3.0 / Mdo, CC BY-SA 3.0 / Wolkenkratzer, CC BY-SA 4.0, Pacifier / CC BY-SA 3.0, Waly / CC BY-SA 3.0, Bodoklecksel / CC BY-SA 3.0, Graf Eckbrecht von Dürckheim-Montmartin / CC BY-SA 3.0, RX-Guru / CC BY-SA 3.0, Käthe und Bernd Limburg / CC BY-SA-3.0, Mino1997 / CC-BY-SA 4.0), Klutherthöhle, Mühlenhof, dpa, Panar-bora, wiedtal.de, wir-fuer-waldbroel.de, StädteRegion Aachen, Greven, Vogelsang IP, Pützler, Stefan Johnen, Textilmuseum